Ausgabe 4. 2020
Herbst

Evangelisch aus gutem Grund

Im Blick

Gemeindebrief der Evangelischen Martinsgemeinde Rüsselsheim

Herbstsinfonie

(Herbstgedicht)

Das Grün der Blätter sich zögernd verfärbt,
Die Sonne verliert ihre Kraft.
Was uns des Sommers Glanz hat vererbt, im Hauch des Herbstes erschlafft.
Noch zaubert der Pinsel von „Mutter Natur“ die herrlichsten Farben auf jedes Blatt.
Mit viel Fantasie und Schöpfergeist pur, mischt sie die Farben in leuchtendem Satt.
Sie schwingt die Palette wie einen Gral, dirigiert des Herbstwindes Lied.
Der Wald stimmt ein in den Choral, und wiegt, im Takt, sich andächtig mit.
Die Herbstblumen laden ein zum Gebet bevor sie die Köpfe neigen, ehe der Frost vor der Türe steht, tanzen dazu ihren Reigen.
Brummt oft auch der Himmel in müdem Grau etwas schräg seinen Bass obendrein.
Die Sinfonie die erschallt über Berg und Au soll Auftakt zum Herbst für uns sein.
Beim großen Finale
„da capo“ es klingt:
„Wie herrlich ist doch diese Welt“.
Sein Echo leis’ unsre Herzen durchdringt:
„….und Gott hat uns mitten hinein gestellt“.

(Autorin: Anette Esposito, 2008)

Gottes Schöpfung feiern!

Mit dem Erntedankfest erinnern Christen an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur.

Erntedank 2020

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

Gottlob, auch in diesem Jahr können wir Erntedank feiern!
Mit Obst und Gemüse aus dem Garten, mit Kräutern vom Balkon oder wir kaufen es auf dem Wochen- oder Supermarkt. Alles ist reichlich da - ein Fest der Farben und Gerüche – sinnlich, bunt und vielfältig (und selbst an Klopapier gibt es keinen Mangel!).
In der Kirche wird das auch zu erleben sein mit Obst und Gemüse, Feldfrüchte und Blumen, Weintrauben und Ähren vor und auf dem Altar - in der Mitte ein großes Brot. Ja, wir haben allen Grund Gott für unseren reich gedeckten Tisch zu danken. Auch in dieser schwierigen Zeit wird uns die Bitte erfüllt:
„Unser tägliches Brot gib uns heute“.

Was die Zukunft bringt und wie es mit der Corona Pandemie weitergehen wird, wissen wir nicht. Die

- Fortsetzung auf Seite 3 -

In dieser Ausgabe

SEITE 02
Andacht

SEITE 04-7
Gemeindeseiten

SEITE 04
Erinnerung an Willi Göttert

SEITE 08
Gottesdienst-Termine

SEITE 12
Tag der offenen Stadtkirche

SEITE 13
Kirchenmusik

SEITE 14
Reformationstag

Wort zuvor „Die große Frage“

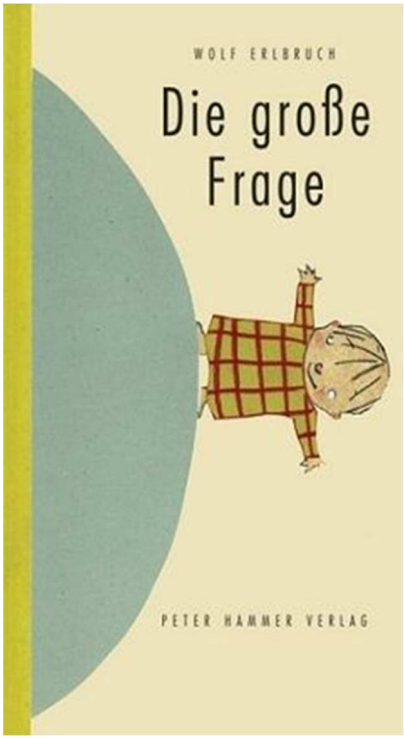
Zu **meinen Lieblingsbüchern** zählt ein **Kinderbuch** des Künstlers und Illustrators **Wolf Erlbruch**.
Ein kleines **Kind** im karierten Hemd ist auf dem Einband zu sehen. Es steht oder **„hängt“** mit weit ausgebreiteten Armen auf einer **großen Kugel.**
Unter dem Titel **„La grande question“** ist es zuerst in Frankreich erschienen und wurde vom Parlament der französischen Provinz „Val-de-Marne“ an alle Kinder des „département“ verschenkt, die im **Jahre 2004** geboren wurden.
Im gleichen Jahr ist **„Die große Frage“** auch in Deutschland erschienen.
Ein Kinderbuch, das für ein ganzes Leben taugt und auch Erwachsene lesen sollten!
Leichthändig, humorvoll und mit kindlichem Tiefsinn werden die unterschiedlichsten Antworten auf die **„große Frage“** ausgebreitet, ohne sie direkt zu benennen:
Der **Bruder** antwortet **„Um deinen Geburtstag zu feiern, bist du auf der Welt“, „damit ich dich verwöhnen kann“** sagt die **Oma** mit einem Bonbon in der Hand.
Und die **Katze** sagt: **„Zum Schnurren** bist du auf der Welt - und auch ein wenig wegen **der Mäuse.“**
„Um zu gehorchen“ antwortet der **Soldat** und marschiert stur geradeaus.
„Zum Essen, darum geht‘s!“ sagt der **Dicke** und lächelt breit - eine Gabel blitzt aus seiner Jackettasche.
„Um zu Vertrauen“ sagt der **Blinde** und tastet mit seinen Händen im leeren Raum.
„Um dein Lied zu singen“ sagt der **Vogel** und öffnet den Schnabel auf einem Ast.
„Um zu kämpfen“ sagt der **Boxer** und schlägt eine Gerade mit seiner Linken.
Die **Schwester** umarmt sich selbst: „Du bist auch da, um **Dich selbst lieb zu haben**.“
Die **Ente** hat „wirklich überhaupt **keine Ahnung**“ und der **Tod** antwortet: „Du bist auf der Welt; **um das Leben zu lieben**“ und schaut einer Biene sehnsüchtig hinterher. Der **Stein** liegt da und sagt: „Du bist da, **um da zu sein**.“

Mehr als zwanzig Antworten hat der Künstler mit Papiercollagen hinreißend illustriert. Am Ende des Buches finden sich einige leere Seiten mit der Aufforderung an die Kinder im Laufe der Jahre weitere **Antworten** auf die **„Große Frage“** aufzuschreiben.
Kinder amüsieren sich beim Vorlesen, wir Erwachsenen dürfen über den Antworten aber auch ins Grübeln kommen: **„Ist das Leben nur ein Kampf?**
Reicht es uns eigentlich, satt zu werden, zu gehorchen oder unsere Pflicht zu erfüllen?
Was macht mich wirklich glücklich? Was füllt mich aus, gibt meinem Leben Kraft und Richtung?“
Ist es beliebig oder hängt es allein von den Umständen ab?
Klar ist, dass wir uns die **große Frage nur selbst beantworten können**. Je nach Ort, Zeit, Kontakten, (materiellen) Umständen und Lebenserfahrung werden unsere Antworten anders ausfallen.
Doch wer stellt eigentlich diese Frage an uns ?
Sind es wir selbst, oder die anderen Menschen, Dinge, Ereignisse, die uns begegnen oder der EWIGE selbst, der uns durch all das hindurch anredet?
„Wo bist DU?“ Wo bist Du auf dem Weg deines Lebens? Wie weit bist du gekommen? Was kannst nur Du einbringen in diese Welt? Welche Farbe, welchen Geschmack, welche Gabe, welche Begegnung, welches Projekt, welches Tun kannst nur Du einbringen – zur Ehre des Höchsten und zum Wohle des Nächsten?
Denn auch wir sind Mitarbeiter Gottes und können an unserem Platz etwas beitragen zu einer lebenswerten Welt.
Martin Buber hat diese Sicht in einer seiner Chassidischen Geschichten unter dem Titel **„Die Frage der Fragen“** auf den Punkt gebracht:

Vor dem Ende sprach **Rabbi Sussja:**
„In der kommende Welt wird man nicht fragen: ‚Warum bist du nicht Moses gewesen?‘
Man wird dich fragen: ‚Warum bist du nicht Sussja gewesen?‘“

Es grüßt Sie von Herzen

Ihr Pfarrer Andreas Jung



Die Große Frage

Preis: 14,90.– Euro

Autor:
Wolf Erlbruch

Peter Hammer Verlag

- Fortsetzung von Seite 1 -

weitere Entwicklung in Wirtschaft, Finanzen, Arbeit und Kultur ist kaum vorauszusagen. Was früher galt, ist über den Haufen geworfen worden.
„Homeoffice“ ist noch immer angesagt – manches ist jetzt wieder erlaubt - mit Abstand, Maske, Seife und Desinfektion…. Und die Diskussionen über angemessene Maßnahmen hören nicht auf: Wird alles übertrieben und wir verlieren unsere Freiheit oder sind wir eigentlich zu lax angesichts der gesundheitlichen Risiken?

Vollmundig ist ein „neues Normal“ ausgerufen worden, aber ich habe noch immer den Eindruck, wir fahren auf Sicht. Weder die Wissenschaftler noch die Politiker wissen, was der Herbst bringen wird und wie es im Winter weitergeht? – Gibt es im nächsten Jahr eine medizinische Lösung? Und was wird bis dahin auf der Strecke geblieben sein? Musik, Gastronomie, Kulturschaffende, Veranstaltungstechniker, der Tourismus… – so viele Menschen gehen in die Knie und wissen nicht, ob sie es schaffen werden!
Wir sind in einer echten Krise, die weltweite Auswirkung hat.
Diese Krise hat sich keiner gewünscht. Aber sie ist da und wir haben mit ihr zu kämpfen. Unser normales Leben wird in Frage gestellt.
Kein Wunder, dass viele Menschen verunsichert sind – lange Zeit sind wir alleine oder nur mit der Familie zu Hause gewesen unsere Routinen und normalen Tagesabläufe sind gestört und auch jetzt gilt immer wieder: Abstand halten, Maske tragen und Handhygiene!

Die Psychologen sagen, jede Krise ist auch eine Chance… Das ist eine gute Idee. Ob wir sie ergreifen, wird sich zeigen…. Klar ist, dass sich unser Blick auf die Welt verändert hat. Wir werden nicht drum herumkommen, unser Leben neu auszurichten! Immer höher, schneller, weiter, immer mehr, das geht so einfach nicht mehr. Die Grenzen des Wachstums sind offensichtlich. Sie liegen nicht in den Rohstoffen (wie man früher dachte), sondern im Klimawandel und Ereignisse wie der Corona Pandemie.

Was ist wesentlich, was brauche ich wirklich, worauf will ich mich neu einlassen, was brauche ich wie „das tägliche Brot“? – Viele haben angefangen darüber neu nachzudenken.

„Small is beautiful!“ Das Kleine wertschätzen und pflegen, das muss erst gelernt werden.
Richtige Ergebnisse gibt es noch keine. Aber erste Überlegungen und Einsichten, die als besondere Erntegaben dieses Jahres einen Platz in der Kirche haben sollten, gibt es:

- Es ist schön mehr Zeit zu haben! Fast ein bisschen wie Urlaub, Raum zum Nachdenken.
- Viele haben ihr Umfeld, die nahe Umgebung wieder schätzen gelernt: den Garten, den Balkon, den Baum vor dem Fenster. Ich habe so viele Vögel im Pfarrgarten beobachtet, wie noch nie.
- Das Spazierengehen ist wieder in Mode gekommen.
- Es gab Zeit für Gespräche – am Telefon oder zu Hause am Tisch.
- Wir haben gespürt, wie wichtig Begegnungen sind - wenigstens am Gartenzaun und noch besser, wenn es jemanden gibt, den ich drücken darf. Menschliche Nähe ist nicht durch das Internet zu ersetzen. Abstand halten, das halten wir auf die Dauer schlecht aus.
- Es kann auch eine geistige Verbundenheit geben, die sich in e-mail, Telefongesprächen oder Gebeten ausdrückt.
- Viele Menschen sind umsichtiger geworden. Sie schauen, was macht der Nachbar, braucht er was?
- Eine neue Form der Solidarität wird Thema – für die Alten, denn sie sind eher gefährdet, und für die Jungen, denn es geht um ihre Zukunft.
- Die Familie ist neu in den Mittelpunkt gerückt und das ist spannend, herausfordernd und anstrengend zugleich.
- Mache haben entdeckt, auf was sie verzichten können –Shopping muß ja nicht immer sein...
- Weniger Ablenkung und mehr Konzentration.
- Erfolg im Beruf ist schön, aber vielleicht sollten Wirtschaft und Beruf nachhaltiger ausgerichtet werden!?!

Was haben Sie in diesem Jahr geerntet?
Was ist Ihnen wichtig geworden?

Wer Lust hat kann mir einen Brief schreiben unter: andreas.jung@ekhn.de oder ans Gemeindebüro, Böllenseeplatz 13

Ihr Pfarrer Andreas Jung

Erinnerungen an Willi Göttert

Christian Torsten Otto erinnert sich:

Willi Göttert
1911 - 2008

In der **schwierigen Zeit** des **„Lock Down“** und all der Gebote, Verbote und Einschränkungen des öffentlichen Lebens zur Eindämmung der Corona-Pandemie findet man auf einmal Zeit für Dinge, die man/ frau schon lange angehen wollte.
So bin ich beim Aufräumen in meinem umfangreichen persönlichen Archiv auf Erinnerungen an und Zeugnisse des Wirkens von Friedenspfarrer Willi GÖTTERT gestoßen.
Willi Göttert war der zweite **Pfarrer der Matthäusgemeinde** gewesen. Von **1958** bis **1976** hat er in der Böllensee-Siedlung gewirkt und in der Matthäuskirche gepredigt.
Und er war am Max-Planck-Gymnasium als Religionslehrer aktiv. Diesen Unterricht hatte er damals wie ein Hauptfach erteilt und mich als Schüler in seinen Bann gezogen. Die kürzlich stattgefundene **Kundgebung** vor dem Haus der Kirche zur Erinnerung an den ersten **Abwurf einer Atombombe** über Hiroshima am **6. August 1945** brachte mich im Gespräch mit Pfarrer Andreas Jung über die Inhalte dieses Gemeindebriefes zusätzlich auf die Idee über die beeindruckende Persönlichkeit von Willi Göttert einige Zeilen zu schreiben.

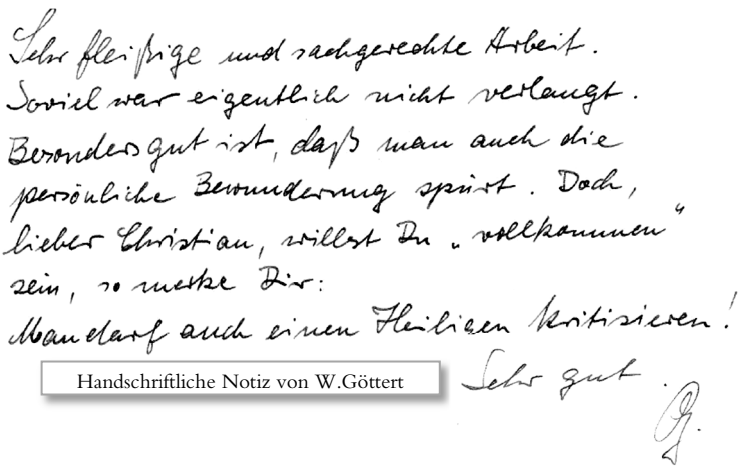
Der hoch dekorierte Soldat des Zweiten Weltkrieges hat Geschichte geschrieben und aus der Geschichte gelernt. Für seine **Friedensinitiative** und für sein **soziales Wirken** wurden ihm mit der zweimaligen Verleihung des **Bundesverdienstkreuzes** höchste zivile Ehrungen zuteil. Willi Göttert ist zugleich Teil der Geschichte unserer jetzigen Martinsgemeinde. Im Dritten Reich war er wie Dietrich Bonhoeffer und Martin Niemöller Mitglied der Bekennenden Kirche und konnte sich der Verfolgung durch die Nationalsozialisten nur durch den Kriegsdienst an West- und Ostfront entziehen. Die Kriegsgreuel und das Unrecht und Blutvergießen, die der Angriffskrieg der NS-Diktatur über Europa und weite Teile der Welt gebracht hatten, haben ihn tief geprägt.

Seine Antwort: Nie wieder Krieg. So hat Willi Götter **1979** nicht nur die Rüsselsheimer Friedensinitiative mitgegründet, sondern auch einen **“Friedensschutzplan zur Kriegsabschaffung. Friedensrecht statt Kriegsgewalt“** entwickelt und diesen der UNO zugesandt. Sein unermüdlicher Einsatz für einen Weltfrieden und das hartnäckige Bohren dicker Bretter wurde 1987 vom Rüsselsheimer Bundesfilmpreisträger und Dokumentarfilmer Thomas Frickel mit dem Film „Einer spinnt. Der Weg des Willi Göttert zwischen Krieg und Frieden“ gewürdigt.
Mich bewog dieses Festhalten an seinen Ideen 1989 dazu, ihn, als ich zum dritten Mal für das Europäische Parlament kandidierte, in der Rüsselsheimer Stadthalle am Podium mit dem damaligen Spitzenkandidaten der deutschen Liberalen, dem früheren UNO-Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Rüdiger von Wechmar zusammenzubringen.
Göttert hat dem Krieg mit dem Hiroshima-Gedenkstein auf dem Friedensplatz ein Mahnmal in den Weg gestellt, an dem seit 1981 Kundgebungen zum Gedenken und zur Mahnung an Hiroshima und Nagasaki stattfinden. Seine Schwiegertochter Christel Göttert bewahrt sein Erbe. Wegen Abriß- und Bauarbeiten fand die Kundgebung in diesem Jahr auf dem Gemeindeplatz vor dem Haus der Kirche statt. **Willi Götterts soziales Erbe** lebt fort in dem von ihm 1972 gegründeten Verein **„Kontakt Soziale Dienste“.**
Zu diesem Wirken passt, das er mir 1962 aufgab, im Religionsunterricht eine Jahresarbeit über Leben und Wirken von Franz von Assisi zu schreiben. Auf seine Bewertung bin ich heute noch stolz:

„Sehr fleißige und sachgerechte Arbeit. Soviel war eigentlich nicht verlangt. Besonders gut ist, daß man auch die persönliche Bewunderung spürt. Doch, lieber Christian, willst Du „vollkommen“ sein, so merke Dir, man darf auch einen Heiligen kritisieren. Sehr gut. G.“

Mit dieser kleinen Biographie auf dieser Seite möchte ich Willi Göttert ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ihr/ Euer Christian Torsten Otto


Sehr fleißige und sachgerechte Arbeit.
Soviel war eigentlich nicht verlangt.
Besonders gut ist, daß man auch die
persönliche Bewunderung spürt. Doch,
lieber Christian, willst Du „vollkommen“
sein, so merke Dir:
Man darf auch einen Heiligen kritisieren!
Sehr gut.
G.

Handschriftliche Notiz von W.Göttert

Bilder vom Einschulungs-Gottesdienst in der Stadt und am Böllensee

Im Gottesdienst haben wir die Arche Noah nachgebaut und viele Tiere einsteigen lassen.

Den Abschluss bildete ein Fürbittgebet zu den Farben des Regenbogens.

Rot – die Farbe der Liebe
Guter Gott, lass die Menschen deine Liebe spüren und diese Liebe an andere weitergeben. Lass uns in diesen schwierigen Zeiten vorsichtig und mit Abstand miteinander umgehen.

Orange - für Gesundheit
Guter Gott, wir bitten dich für alle kranken Menschen. Hilf ihnen, wieder gesund zu werden. Wir bitten für alle, die auf der Welt vom Corona Virus angesteckt worden sind und wir bitten für alle, die Angst vor Krankheiten haben.

Gelb – wie die Sonne
Guter Gott, wir bitten dich um das Gelb der Sonne, das Gelb des Lichts. Hilf, dass wir Fröhlichkeit und Wärme ausstrahlen und uns und andere erfreuen. Wir bitten besonders für die Lehrerinnen und Lehrer in der Schule.

Grün – die Farbe der Hoffnung
Guter Gott, wir bitten dich für die Menschen, die traurig sind. Schenke ihnen neue Kraft und Hoffnung. Wir bitten besonders für die Kinder die eingeschult werden!

Blau – wie das Wasser
Viele Menschen müssen hungern und dursten, weil es bei ihnen nicht genug Wasser gibt. Guter Gott, hilf uns, daß wir teilen lernen, damit es für alle zum Leben reicht. Lass uns mit Bäumen und Pflanzen behutsam umgehen.

Violett – für äußeren und inneren Frieden
Guter Gott, wir bitten dich um Frieden für die Länder, in denen Krieg, Streit oder Gewalt herrschen. Schenke Einsicht und Versöhnung.

Literaturempfehlung:

Ein Buchvorschlag von Katharina Aylin Müller

„Die Charité: Aufbruch und Entscheidung“

Im Jahr 1903 schafft es die frisch examinierte Ärztin Rahel Hirsch aus Frankfurt am Main als Assistenzärztin an die Charité in Berlin. In der Abteilung von Professor Kraus, Leiter der II. Medizinischen Abteilung, wird sie angestellt. In ihm findet die junge Ärztin einen wohlwollenden Mentor, der sich den ein oder anderen Kollegen zur Seite nimmt, wenn die Reaktionen auf Frau Dr. Hirsch gar zu arg werden.

Eine Freundin findet Rahel in Barbara Schubert, die in der hauseigenen Wäscherei der Charité schuftet. Beide nehmen die jeweils andere mit in ihre Welt. Rahel nimmt die neugierige und an der Frauenbewegung nicht uninteressierte Barbara mit in ihr kleines Labor, welches sich als Besenkammer mit Bunsenbrenner herausstellt, und erklärt ihr, wie kleinste Stärkepartikel sich über den Blutkreislauf im menschlichen Körper verteilen. Im Gegenzug erhält Rahel einen Einblick in das harte Leben der Arbeiterklasse, mit allem Freud und Leid.

Auch die Liebe kommt nicht zu kurz. So findet die junge Ärztin in dem Flieger Michael einen liebenswürdigen Partner, der leider im 1. Weltkrieg fällt und auch Barbara findet einen Gefährten in Claude, einem Kriegsgefangenen aus Belgien.

Autorin: Ulrike Schweikert
Verlag: Rowolth
Preis: 14,99 EURO

Das Buch bleibt auf jeder einzelnen Seite spannend, dennoch muten die vielen Wechsel zwischen den einzelnen kurzen Episoden den Lesenden einiges zu.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kurzen Einblick in das Buch gewähren und habe Sie neugierig gemacht.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund.

(Weitere Buchempfehlungen von Frau Beate Rehm finden Sie auf **Seite -15 -** dieser Ausgabe)

Katharina Aylin Müller
Kirchenvorstand Martinsgemeinde

Einladung für die Herbstferien!!

Ferienspaß für 3- bis 6-Jährige mit ihren Eltern!

Die **Corona-Pandemie** stellt **insbesondere Familien** mit **kleinen Kindern** vor **besondere Herausforderungen.**

Aus diesem Grund hat der **Kinderschutzbund Rüsselsheim** gemeinsam mit der **Martinsgemeinde** in den Sommerferien im Platanengarten vor dem Haus der Kirche ein Ferienangebot für **3- bis 6- Jährige** in Begleitung ihrer Eltern durchgeführt.

Das Angebot kam so gut an, dass beide Institutionen beschlossen haben, **auch in den Herbstferien** mit den Kleinen zu basteln und zu spielen.

Unter dem Motto **Ferienspaß** werden in den Herbstferien **mittwochs (7. und 14.10.)** von **14 bis 16 Uhr** und **freitags (9. und 16.10.)** von **10 bis 12 Uhr** die Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes im Haus der Kirche sein und verschiedene Bastel- und Spielideen dabei haben.

Wer kommen mag, ist **herzlich eingeladen**, zwei Stunden gemeinsame Zeit mit seinem Kind zu verbringen.

Um entsprechend den Raum bzw. bei gutem Wetter auch den Platanengarten richten zu können, wird um **Anmeldung** unter **06142-52202** oder **anmeldung@dksb-ruesselsheim.de** gebeten.

Siehe unten!!

Evangelische Martinsgemeinde

Ferienspaß im Platanengarten

DER KINDERSCHUTZBUND · WWW.DKSB.DE ·

für Kinder von 3 bis 6 Jahren mit ihren Eltern

Wann?

In den Herbstferien

Mittwoch	7.10.	14 - 16 Uhr
Freitag	9.10.	10 - 12 Uhr
Mittwoch	14.10.	14 - 16 Uhr
Freitag	16.10.	10 - 12 Uhr

Wo?

Im Platanengarten
Haus der Kirche Katharina von Bora
(Marktstr. 7 in der Innenstadt)

Meldet Euch bei uns, wir sagen Euch, wann und wo noch ein Platz frei ist!

Information & Anmeldung:

www.dksb-ruesselsheim.de/coronazeit
06142 - 5 22 02 (AB) oder anmeldung@dksb-ruesselsheim.de

Einladungen und Ankündigungen

Alle Termine und Einladungen unter Vorbehalt, abhängig von der Entwicklung der aktuellen Corona- Pandemie

Interkulturelle Woche vom **9. September** bis zum **4. Oktober 2020**

Interkulturelle Woche

Samstag, 26. September von **10 bis 17 Uhr**
Tag der offenen Stadtkirche (siehe Seite 12)

Sonntag, 27. September 2020, 15 Uhr
Haus der Kirche „Katharina von Bora“
Interkulturelles Friedensgebet

Das **Kirchenlädchen** hat jetzt **samstags** in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr im Haus der Kirche „Katharina von Bora“ geöffnet.

Sonntag,
29. Dezember 2020 - 1.Advent

Herzliche Einladung zur **Senioren-Weihnachtsfeier** mit Andacht.
Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Konzerte in der Stadtkirche

Samstag, 12. September, 19:00 Uhr
Liederabend "Letzte Dinge in den Liedern Franz Schuberts"
Tenor: Ralf Emge, Klavier: Stephan Schwarzacher

Sonntag, 18. Oktober, 19:00 Uhr
Konzert für Klavier zu vier Händen mit Werken von Schubert, Mozart und Moszkowski
Klavier: Andreas Karthäuser und Jens Lindemann

Samstag, 19. Dezember 2020 18:00 Uhr
Konzert des MGV Liederkranz

MGV Liederkranz Rüsselsheim-Haßloch 1910 e.V.

Sonntag, 20. Dezember 2020, 18:00 Uhr
Akkordeon-Konzert mit dem „Main Accordion Youth Orchestra“
Weihnachtliche Werke aus verschiedenen Epochen.

Freud und Leid

Verstorbene

08.03.2020	Hans Diehl	95 Jahre
09.06.2020	Else Löb, geb. Lattermann	99 Jahre
09.06.2020	Dieter Brumm	75 Jahre
28.06.2020	Horst Wagner	80 Jahre
29.06.2020	Peter Scheld	70 Jahre
29.06.2020	Angelika Ulzhöfer, geb. Wolf	59 Jahre
11.07.2020	Anna Müller, geb. Gierlich	87 Jahre
15.08.2020	Armin Alberti	87 Jahre
18.08.2020	Martin Grulich	87 Jahre

Taufen

29.08.2020 Sofia Erbes

Trauungen / Segnungen

15.08.2020 Jan-Dominik Schemeit und Nicole Schemeit, geb. Schmitt

Gottesdienste

	Matthäuskirche	Stadtkirche
Sonntag, 20. September	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung	
Sonntag, 27. September		**10:00 Uhr,** Pfarrer W. Prawitz
Sonntag, 04. Oktober *Erntedankfest*		**10:00 Uhr**, **Erntedankfest** Dekanin Birgit Schlegel
Sonntag, 11. Oktober	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung	
Sonntag, 18. Oktober	**10:00 Uhr,** Dekan i.R. K. Hohmann	
Sonntag, 25. Oktober		**10:00 Uhr, Gottesdienst mit Konfirmationsjubiläum,** Pfarrer Andreas Jung
Samstag, 31. Okt. *Reformationstag*	**19:00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst in der <u>kath.</u> Kirche Auferstehung Christi,** Thüringer Straße 17	
Sonntag, 01. November	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung	
Sonntag, 08. November		**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung
Sonntag, 15. November	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung	
Mittwoch, 20. Nov. *Buß - und Bettag*	**Gottesdienst zum Buß- und Bettag** **19:00** Uhr, Bonhoeffer Gemeinde, Liebigstraße 21	
Sonntag, 22. November *Ewigkeitssonntag*		**10:00 Uhr**, Pfarrer Andreas Jung
Sonntag, 29. November 1. Advent	**10:00 Uhr**, Pfarrer A. Jung	**Nachmittags:** Seniorenweihnachtsfeier mit Andacht *Ort wird noch bekannt gegeben*
Sonntag, 06. Dezember 2. Advent		**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung
Sonntag, 13. Dezember 3. Advent	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung *gemeinsam mit Luther, genaueres folgt*	
Sonntag, 20. Dezember 4. Advent		**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung

Gruppen und Kreise

Alle Termine und Einladungen unter Vorbehalt, abhängig von der Entwicklung der aktuellen Corona- Pandemie

Sonntags:

Kaffeeklatsch

Sonntags ab 15:00 Uhr, in der Matthäuskirche am Böllenseeplatz: 13.09.; 25.10. und 29.12.2020 (im Rahmen der Seniorenweihnachtsfeier)

-Wir bitten um vorherige Anmeldung im Gemeindebüro- Tel: 63738

Kontakt: Ruth Plaha, Tel: 12150

Montags:

Dekanatskantorei

14-tägig montags 20:00 Uhr, Stimmproben **nach Vereinbarung** im Haus der Kirche „Katharina von Bora“

Kontakt: Kantor Jens Lindemann, Tel: 069/34 28 14

Dienstags:

„Katharina macht Kaffee“

Haus der Kirche “Katharina von Bora“, **dienstags ab 10:00 Uhr:** Zeit zum Austausch und für Begegnungen bei Kaffee und Kuchen mit Pfarrer Andreas Jung und Team

Kirchenlädchen

Seit Sommer jetzt samstags

Konfirmandenunterricht

Dienstags, ab 15:30 Uhr im Haus der Kirche / Marktstr. 7

Neuer Konfirmandenkurs ab 18. August 2020

Dekanatskantorei

Ruht zur Zeit

Kontakt: Kantor Jens Lindemann, Tel: 069/34 28 14

Kochclub „Heiße Kelle“

Ruht zur Zeit

Kontakt: Willi Schildge, Tel. 65 69 8

Ökumenisches Bibelteilen,

19:30 Uhr, dienstags Termine Ev. Martinsgemeinde, Matthäuskirche am Böllenseeplatz: 29.09. und 24.11.2020

Termine St. Josef, Gemeindesaal: 27.10.2020

Kontakt: Gemeindebüro, Tel. 63 73 8

Mittwochs:

Offener Frauentreff Ü60

14-tägig mittwochs 14:30 Uhr in der Matthäuskirche am Böllenseeplatz: 16.09.; 30.09.; 14.10.; 28.10.; 11.11.; 25.11. und 09.12.2020

Kontakt: Elfriede Rehm, Tel. 64 19 0

Frauenhilfe

Ruht zur Zeit

Kontakt: Inge Neumann, Tel. 06152-807551

Donnerstags:

Kinderherzchen

Ausgabe: 14-tägig donnerstags 09:00 - 11:00 Uhr, immer in den ungeraden Kalenderwochen und ausserhalb der Hessischen Schulferien.

Im ehemaligen Mädchentreff, Paul-Hessemer-Straße 36

Kontakt: Gemeindebüro, Tel. 63 73 8

„Katharina macht Mittagstisch“ - ruht zur Zeit

Qi-Gong

donnerstags 19:00 Uhr im Saal im Haus der Kirche „Katharina von Bora“: 10.09.; 17.09.; 24.09.; 15.10.; 22.10. und 29.10.2020

Samstags:

Kirchenlädchen

Samstags, 10:00 -13:00 Uhr, Haus der Kirche, Marktstr.7

Interessante Bücher, Schmuck, Handarbeiten und Fair Trade Produkte stehen zum Kauf bereit.

Kontakt: Helga Becker-Knecht, Tel. 06142 - 5 31 68

Kinderkirche (für Kinder von 3 bis 8 Jahre)

Samstags 15:00 Uhr: 19.09.2020

im Platanengarten oder Saal im Haus der Kirche „Katharina von Bora“, Marktstraße 7

Offene Kirche

Samstags 10:00 - 13:00 Uhr, Stadtkirche

Kontakt: Christian T. Otto, Tel. 0170-49 27 104,

Besuchsdienstkreis

Wir suchen noch Mitglieder! Und würden mittelfristig diesen Kreis gern zu einem allgemeinen Besuchsdienstkreis ausbauen. Kontakt: Andreas Jung, Tel. 6 37 38

Ein neues Jahr im Kindergarten startet!

Nachdem die letzten Wochen so ganz und gar nicht normal waren und wir alle mit der veränderten Situation zurechtkommen mussten, gibt es bei uns **im Kindergarten** noch weitere **Veränderungen.**

Unsere **neue Leitung, Frau Kathrin Nowak**, und ihr Team werden in den letzten Monaten in unserem alten Gebäude viel zu tun haben : Der Umzug muss geplant werden, was kommt mit, was brauchen wir neu und wie wird alles aufgeteilt. Langweilig wird es bestimmt nicht!

Auch innerhalb des Teams gibt es **„neue“ Gesichter**: **Jessica Ritacco** und **Lara Hilse** haben sich nach ihre Ausbildung entschlossen bei uns zu bleiben!
Auch eine ganz **neue Kollegin** ist mit dabei: **Ella Kari**. Sie ist in der Dinogruppe und stellt sich dort neuen Herausforderungen.

Und auch die Kinder müssen sich mit allerlei neuen Gegebenheiten anfreunden. Die ehemalige Regenbogengruppe ist nun unsere „Club der Großen“-Gruppe. Alle zukünftigen Schulkinder, die 2021 eingeschult werden dürfen hier ihr Können erproben, neue Dinge lernen und sich auf die Schule vorbereiten. Natürlich darf auch das Spielen nicht zu kurz kommen, hat es doch einen hohen Stellenwert und ist wichtig für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung.
Aber auch die anderen Kinder dürfen sich neuen Herausforderungen stellen. So werden die Kinder in den anderen Gruppen neu aufgeteilt, damit sie vom Alter her näher aneinander sind. Wir sind alle sehr gespannt, wie die Kinder diese Veränderungen aufnehmen und was sie daraus machen.

Natürlich dürfen wir unsere ganz neuen Kinder nicht vergessen. **Wie jedes Jahr beginnt für viele Kinder das neue Abenteuer Kindergarten.** Es ist schön, dass sich einige Dinge auch in Zeiten von Pandemien nicht ändern.
Wir müssen uns nun gegenseitig kennenlernen und versuchen eine Beziehung zueinander aufzubauen. Wir Erzieher /innen möchten natürlich, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und morgens gerne kommen.

Aber auch die Eltern sollen sich bei uns gut aufgehoben fühlen, schließlich vertrauen sie uns ihr Kind an. Bevor wir die Eltern allerdings nach Hause schicken können, gehen immer einige Tage ins Land. Es ist immer wieder schön mit anzusehen, wie aus **anfänglicher Skepsis und Vorsicht** mit der Zeit **Freude** wird.
Wenn die Kinder morgens kommen und gerne mit einem etwas spielen möchten und man merkt: Jetzt sind auch die neuen Kinder angekommen.

Die Bibel ist voll von Neuanfängen. Es ist ein ewiger Kreislauf, der sich immer wieder verändert.
Der sich verändern muss, um unseren neuen Anforderungen gerecht zu werden.
Früher konnte man den Kinder Murmeln geben und sie wussten, welche Spiele sie damit machen können. Heute sind es andere Dinge, die Kinder wissen und können.

Die Kunst ist es, eine **gute Balance** zu **finden.** Zwischen dem **Neuen,** was wichtig und nötig ist, und dem **Alten**, **den Traditionen** und dem **Vertrauten**.

„Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“
(Offenbarung 22,13)

Katharina Kasprzik, Kindertagesstätte

Kontakt:
Kindertagesstätte
der Ev. Martinsgemeinde
Paul-Hessemer-Str. 36, 65428 Rüsselsheim
Tel.: 06142—65789
Mail: ev.martinskita.ruesselsheim@ekhn-net.de
Leitung: Kathrin Nowak

GG – Gemeinsam gießen

Werden Sie Baum-Pate!
Die heißen Tage gehen langsam zu Ende. Auch der diesjährige Sommer war wieder viel zu trocken. Die Gärtner unter uns werden es gemerkt haben. Die wenigen Niederschläge haben der Natur nicht ausgereicht. In den vergangenen Jahren ist die Trockenheit immer stärker geworden. 2020 haben die Mitarbeiter des Städteservice Raunheim Rüsselsheim bereits im April mit dem Gießen begonnen, bis Ende September brauchen gerade die frisch gepflanzten Bäume dringend Wasser.
Jeden Tag werden zwischen **100.000** und **120.000 Liter Wasser** benötigt.
Doch selbst das reicht nicht. Nur ein Bruchteil der Grünfläche wird überhaupt bewässert. Daher hat der Städteservice auch die Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, sich um das Grün in ihrem Nahbereich zu kümmern und sich an der Bewässerung der Bäume und Sträucher im Stadtgebiet zu beteiligen.
Vielleicht ist die Hitzewelle für dieses Jahr bereits abgeklungen, dennoch möchte ich dies zum Anlass nehmen, um für **Baum-Patenschaften** zu werben.
Alle Bewohnerinnen und Bewohner sind hiermit **eingeladen sich an diesem Projekt zu beteiligen** und mit dem Nachbarschafts- und Familienzentrum in Verbindung zu setzen. Bewahren Sie gemeinsam ein Stück Schöpfung vor der eigenen Haustür!

Ideenschmiede wieder geöffnet!

In der Matthäuskirche kam am Montag, 31. August ein kleiner Kreis von Bewohnerinnen und Bewohner der Böllenseesiedlung zusammen, um die „Ideenschmiede“ wieder zu öffnen und sich auszutauschen. Nach der langen, coronabedingten Pause haben sich alle Anwesenden über ein Wiedersehen gefreut. Darüber hinaus wurden Überlegungen angestellt, wie die demnächst anstehenden Veranstaltungen zu Erntedank, St. Martin und der „Lebendige Adventskalender“ in diesem Jahr gestaltet werden können.
Wenn Sie ebenfalls daran interessiert sind, Ihre Nachbarschaft, Ihre Siedlung und das Nachbarschafts- und Familienzentrum aktiv mitzugestalten, sind Sie herzlich eingeladen. Die Treffen finden am **letzten Montag im Monat von 18.30 Uhr bis 20 Uhr in der Matthäuskirche am Böllenseeplatz** statt. Die nächsten Termine bis zum Jahresende sind voraussichtlich: 28. September, 26. Oktober und 30. November. Bitte informieren Sie sich, ob die Treffen wie geplant stattfinden können und melden Sie sich über das Nachbarschafts- und Familienzentrum an.

Ausblick:

An neuen Bekanntschaften und alten Geräten werkeln!

Nicht nur die Arbeiten am Gebäude des Nachbarschafts-und Familienzentrums gehen zügig voran, auch konzeptionelle Überlegungen für die Nutzung der Räumlichkeiten nehmen Gestalt an. In **Kooperation mit dem Caritaszentrum und der Hochschule Rhein Main** soll vor Ort ein **„Repair-Café“** entstehen.
Hier schrauben, hämmern und werkeln Besucherinnen und Besucher mit anderen an defekten Alltags- und Gebrauchsgegenständen herum, kommen dabei ins Gespräch und genießen ein kleines Verpflegungsangebot.
Das NAFAZ hat deshalb Bedarf an geschickten ehrenamtlichen Helfern, die während der voraussichtlich ein- bis zweimal im Monat stattfindenden Treffen als Reparaturexperten anwesend sind. Gesucht sind vor allem Menschen, die sich auskennen mit: Kleidung/Textilien, elektrischen Geräten, Fahrrädern, Möbeln/Gegenständen aus Holz und die gerne ihr Wissen und ihre Erfahrung mit der Nachbarschaft teilen.

Ihre Ute Hollingshaus

Corona - Beschränkungen:

Wir werden rechtzeitig informieren, wenn es wieder möglich ist Termine und Treffen wahrzunehmen.

Offene Sprechstunde
Paul-Hessemer-Straße 36 (ehemaliger Mädchentreff)
Mittwochs 09:00-11:00 Uhr nach Vereinbarung

Kontakt: **Ute Hollingshaus,**
E-Mail: ute.hollingshaus@ekhn.de
Telefon: 0160-4007626 oder
06142-9423 649

Tag der offenen (Stadt) Kirche!

Vor 45 Jahren wurde mit dem Tag des ausländischen Mitbürgers auf Initiative der christlichen Kirchen in Deutschland die bundesweite **Interkulturelle Woche** begründet.
Die Stadt Rüsselsheim am Main beteiligt sich nun seit mehreren Jahren mit einer Vielzahl von zivilgesellschaftlichen Akteuren. Das städtische Interkulturelle Büro plant und koordiniert das Programm. Es liegt auch 2020 im Jahr der Corona-Pandemie in Heftform mit informativen Texten und bunten Bildern auf.
In Rüsselsheim am Main findet die **Interkulturelle Woche** vom **9. September** bis zum **4. Oktober** statt.

Unter dem bundesweiten Leitmotiv **„Zusammen leben, zusammen wachsen“** wird auch in schwieriger Zeit mit Versammlungsbeschränkungen und Corona-Auflagen an ausgewählten Orten der interkulturelle und interreligiöse Dialog ermöglicht.
Seit 1997 laden die christlichen Kirchen und Gemeinden abwechselnd zum Tag der offenen Kirche ein und präsentieren jeweils ein Sakralgebäude in all seinen Facetten.
In diesem Jahr lädt die **Evangelische Martinsgemeinde** in die **Stadtkirche am Marktplatz** ein. Die Stadtkirche ist der älteste und größte Sakralbau in Rüsselsheim mit seiner ursprünglich überwiegend evangelischen Bevölkerung. Der Kirchturm des klassizistischen Gebäudes und die klanggewaltige Walcker-Orgel wurden erst im vergangenen Jahr kostspielig saniert und restauriert.

Der Tag der **offenen Stadtkirche** findet am **Samstag, 26. September** statt. Von 10 bis 17 Uhr wird allen Interessierten ein vielfältiges Programm geboten:
Um **10 Uhr** begrüßt Gemeindepfarrer und Kirchenvorstandsvorsitzender **Andreas Jung** die Gäste.
Um **10.30 Uhr** führt **Christian Torsten Otto**, stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes, durch die Kirchengeschichte.
Von **11 bis 11.30 Uhr** gibt Dekanatskantor **Jens Lindemann** ein Orgelkonzert zur Marktzeit.
Um **12.30 Uhr** wird eine **weitere Führung** angeboten.
Ab **13.30 Uhr** erschallt das neu formierte **Bläserquartett** von der Empore.
Um **14.30 Uhr** gibt es eine weitere **Führung.**

Das Programm beschließt der Nauheimer Organist **Christian Hopp** mit einem zweiten **Orgelkonzert** der spätromantischen Orgelliteratur von **15.30** bis **16:00** Uhr an der Walcker-Orgel. Danach besteht noch bis **17:00 Uhr** die Gelegenheit zum **informellen Austausch** und zu **Gesprächen.**

Damit wir in der internationalen Stadt Rüsselsheim am Main, die durch Zuwanderung auch multireligiös geworden ist, nicht beziehungslos nebeneinander her leben, möchte ich zum Schluss den früheren Bundespräsidenten **Roman Herzog** zitieren: **„Wir können auf Dauer nicht miteinander leben, wenn man nicht miteinander redet und wenn man nichts voneinander weiß“.**

Für die Stadtkirche gilt auch am Tag der offenen Tür das Sicherheits- und Hygienekonzept zum Schutz vor dem Corona-Virus. Die Gäste sind gehalten beim Betreten und Verlassen der Kirche sowie beim Herumlaufen, um Details in Augenschein zu nehmen, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Dieser kann auf den Kirchenbänken abgenommen werden. Die Sitzplätze sind zur räumlichen Abstandswahrung rot markiert. Eheleute und Paare können nebeneinander sitzen. Die Kontaktdaten aller Besucher/innen werden unter Wahrung der DSGOV erfasst und für einen begrenzten Zeitraum aufbewahrt und danach vernichtet.

Am **27. September, 15.00 Uhr** findet im Haus der Kirche „Katharina von Bora“ das traditionelle **interkulturelle Friedensgebiet** statt. Es vereint Gläubige verschiedener Konfessionen in der gemeinsamen Überzeugung ihrer Mitverantwortung für den Frieden in der Welt. Es wird seit einigen Jahren von **Wolfgang Prawitz,** Pfarrer für Ökumene im Evangelischen Dekanat, vorbereitet.

Ihr/ Euer Christian Torsten Otto

Schubert-Liederabend und Klavierkonzert mit Stücken zu vier Händen

Am **Samstag, den 12. September** findet in der Stadtkirche ein Liederabend mit Werken von **Franz Schubert** statt.

Schubert, geboren **1797** im heutigen **Wien**, ist besonders durch seine erstaunliche Fülle an Liedkompositionen bekannt. Die ca. **600 Lieder** verteilen sich neben den bekanntesten Zyklen **"Winterreise"** und **"Die schöne Müllerin"** unter anderem auch auf vielfältige Vertonungen von Gedichten bedeutender Poeten von Claudius bis Shakespeare und vielen anderen.
Im Mittelpunkt des **Liederabends**, der von **Tenor Ralf Emge** und **Pianist Stephan Schwarzacher** gestaltet wird, stehen Vertonungen von Gedichten des romantischen Dichters par excellence, Novalis.
Diese in den Jahren 1819 bis 1820 entstandenen Vertonungen nehmen einen zwar eher unbekannten, aber trotzdem bedeutenden Platz in Schuberts Schaffen ein. Novalis Dichtungen, geprägt von einer Mischung aus romantischer Mystik und christlicher Religiosität, gelten heute als Klassiker ihrer Zeit – und doch war Schubert erstaunlicherweise der einzige bekannte Komponist der Romantik, der diese Gedichte vertonte. In einzigartiger Weise setzt er den mystischen, teils tief religiösen Texten eine eher traditionell anmutende Kompositionsweise gegenüber, die Novalis' stellenweise überbordend romantisch-mystische Gedichte mit Einfachheit und übersichtlicher musikalischer Struktur ausbalanciert.
Die teilweise anspruchsvollen Inhalte der Novalis-Lieder werden durch theologische Wortbeiträge ergänzt und von einer Reihe ausgewählter Vertonungen Schuberts umrahmt, die vor allem die protestantische Dichtung in den Fokus stellen.

Im Mittelpunkt des am **Sonntag, 18. Oktober** in der Stadtkirche stattfindenden Klavierkonzerts, das von **Jens Lindemann** und **Andreas Karthäuser** am Flügel gestaltet wird, steht **Schuberts Fantasie** in f-moll für Klavier**.**

Das Stück für Klavier **zu vier Händen** gilt als eine der wichtigsten Klavierkompositionen Schuberts und wurde 1828, in seinem letzten Lebensjahr geschrieben.
Schubert widmete das Stück seiner **Schülerin Karoline von Esterházy**, in die er vermutlich heimlich verliebt war.
Die vier Sätze des Konzerts sind thematisch miteinander verbunden und werden in einem Stück durchgespielt, was an Schuberts sogenannte Wanderer-Fantasie, eine Fantasie für Solo Klavier in C-Dur erinnert und vor allem Liszt in seinem Schaffen inspirierte.
Neben **Schuberts f-moll Fantasie** werden die **D-Dur Sonate von Mozart**, sowie **spanische Tänze von Moritz Moszkowski** zu hören sein.

Moszkowski wurde **1854 in Breslau**, dem heutigen Wroclaw in Polen, **geboren** und **starb 1925 in Paris**.
Ausgebildet in Berlin führten ihn Konzertreisen als Pianist und Dirigent durch ganz Europa.
Moszkowski hinterließ ein umfangreiches Werk, zu dem Sinfonien, Opern, Ballett- und Kammermusik zählen und gilt als bedeutender Vertreter der Salonmusik.

Jens Lindemann

Kirchenmusikalische Termine im Herbst 2020

Orgelmusik in der Stadtkirche:

Samstag, 19.09.2020, 11:00 Uhr
Christian Hopp mit Werken von Boëly, Bach und Liszt

Samstag, 26.09.2020, Tag der **offenen (Stadt-) Kirche** im Rahmen der interkulturellen Wochen:
11:00 Uhr, Jens Lindemann
15:30 Uhr, Christian Hopp spielt Internationale Orgelmusik von Pasini, Claussmann und Hielscher

Samstag, 17.10.2020, 11:00 Uhr
Orgel: Jens Lindemann

Samstag, 21.11.2020, 11:00 Uhr
Orgel: Jens Lindemann

Samstag, 12. September, 19:00 Uhr, Stadtkirche:
Liederabend "Letzte Dinge in den Liedern Franz Schuberts"
Tenor: Ralf Emge, Klavier: Stephan Schwarzacher

Sonntag, 18. Oktober, 19:00 Uhr, Stadtkirche:
Konzert für Klavier zu vier Händen mit Werken von Schubert, Mozart und Moszkowski;
Klavier: Andreas Karthäuser und Jens Lindemann

Reformationstag

Martin Luther

Am **31. Oktober** erinnern evangelische Christinnen und Christen an den **Reformationstag** in Gedenken an den **Thesenanschlag Martin Luthers.**

Die zentrale Idee

Martin Luther und andere Reformatorinnen und Reformatoren hatten damals das Evangelium neu zur Sprache gebracht. Damit stellt er die Welt auf den Kopf. Kirchenpräsident Dr. Volker Jung erklärt, was Luther durch das Bibelstudium wieder neu entdeckt hatte: "Gott will mich nicht in Angst und Schrecken versetzen und klein machen. Gott trägt mich und gibt mir Kraft und Hilfe, mit meinen Schwächen und Fehlern und auch mit Schuld zu leben - als freier und verantwortungsbewusster Mensch." Gott schlägt also niemandem die Tür zu. Gott steht zu jedem, egal was passiert. Die Liebe Gottes gilt allen Menschen, das macht alle so unendlich wertvoll.

Was damals geschah.

Die Verbreitung der Thesen Martin Luthers leitete die Reformation ein und führte später zur Entstehung der evangelischen Konfession. In seinen 95 Thesen, die er der Überlieferung nach, am Morgen des 31. Oktober 1517 an die Tür der Wittenberger Schlosskirche schlug, prangerte der Augustinermönch die Missbräuche der katholischen Kirche beim geschäftsmäßigen Ablasshandel an.
Luther kritisierte, dass Menschen Ablassbriefe kaufen sollten, um sich dadurch von der zeitlichen Strafe Gottes für ihre Sünden zu befreien. Seine Thesen sendete er an den Erzbischof Albrecht von Mainz. Durch seine Schriften wollte Luther die katholische Kirche reformieren und die bestehenden Missstände beseitigen.
Luther brachte mit seinen Schriften die Reformation in Deutschland ins Rollen, die zur Spaltung des westlichen Christentums in verschiedene Konfessionen (katholisch, lutherisch, reformiert) führte. Die kirchliche Erneuerungsbewegung zwischen 1517 und 1648 wurde in der Schweiz von Johannes Calvin und Huldrych Zwingli angeführt.

Bereicherung am Ablasshandel

Luther prangerte an, dass sich die Kirche und die Bischöfe am Ablasshandel bereicherten und nicht das Seelenheil der Bevölkerung im Vordergrund stand. So beschloss zum Beispiel Papst Julius II 1506, mit den Einnahmen aus dem Ablass den Neubau der Peterskirche in Rom zu finanzieren.
Bereitwillig führte auch Erzbischof Albrecht von Mainz den Ablasshandel in seinen Gebieten ein und einigte sich mit dem Papst darauf, die Hälfte der Ablassgelder selbst zu behalten. Albrecht von Mainz brauchte das Geld, um die Schulden zu begleichen, die er bei der Erhebung in den Stand des Erzbischofs gemacht hatte. Die Bereicherung der Kirche, Bischöfe und des Papstes wurde jedoch vor den gläubigen Menschen in den Städten und Dörfern geheim gehalten.

Luthers Kampf gegen den Ablasshandel

Martin Luther, der seit 1514 in der Wittenberger Stadtkirche predigte, prangerte den Ablasshandel an, weil er den Freikauf von Sünden nicht mit seiner christlichen Überzeugung vereinbaren konnte. In seiner 36. These wird das deutlich: „Jeder Christ, ohne Ausnahme, der wahrhaft Reue empfindet, hat völlige Vergebung von Strafe und Schuld, die ihm auch ohne Ablassbriefe gebührt“.

Glaube statt Ablass

Luther vertrat die Ansicht, dass sich Gott den Menschen in erster Linie in Liebe zuwendet und für Gott nicht das Strafen im Vordergrund steht. Luther lehnte auch die Vorstellung ab, dass Gott die Menschen für ihre Sünden nach ihrem Tod ins Fegefeuer schickt. Er vertrat die Ansicht, dass der Mensch allein durch seinen Glauben einen gnädigen Gott erfahre und nicht durch gute Taten oder durch den Kauf von Ablass-Briefen. Luther sah die christliche Lehre durch die Ablasspredigten verfälscht und beschloss am 31. Oktober 1517, seine 95 Thesen zu veröffentlichen.

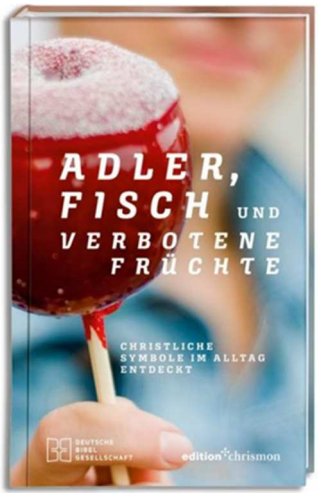
Rückhalt in der Bibel

Den Rückhalt für seine Thesen zog Luther aus der Bibel, im Römerbrief des Paulus steht: „Im Evangelium wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben.“ (Römer 1,17). Paulus zitiert an dieser Stelle den jüdischen Propheten Habakuk aus dem Alten Testament, der bereits Jahrhunderte vor Paulus vom gnädigen Gott gesprochen hatte (Habakuk 2,4).

Quelle Seite EKHN © Multimediaredaktion ekhn.de

Buchvorschläge

“ Adler, Fisch und verbotene Früchte “



Preis: 14,90.- EUR

Autoren:
Michael Jahnke
Franziska Schikora

Verlag: Deutsche Bibelgesellschaft

Christliche Symbole im Alltag entdeckt

Wir begegnen ihnen auf Schritt und Tritt mitten in unserem Alltag: christlichen Symbolen und Motiven. Viele kennen wir gut: So lassen uns Taube und Regenbogen an Noah und die Sintflut denken und das Kreuz ruft uns Jesu Passion in Erinnerung. Doch andere sind weniger bekannt. Oder wussten Sie, dass sogar das Einhorn eine biblische Bedeutung hat?
Dieses Buch stellt die 52 wichtigsten Symbole und Motive vor und erläutert informativ und kurzweilig deren Herkunft im biblischen Zusammenhang. Ergänzt werden die Texte durch stilvolle Fotos und Grafiken, die das Buch zu einem echten Hingucker machen. So eröffnet sich ein ganz neuer Blick darauf, wie uns Bibel und Glaube mitten im Alltag begegnen.

“ Von Gott berührt “

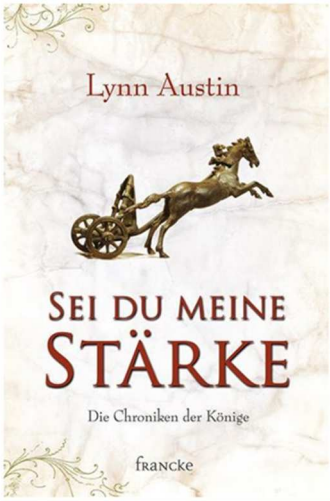
Preis: 10,00 .- EUR
Herausgeber:
Susanne Hohmeyer-Lichtblau
Sigrid Röseler

Verlag: Gerd Medien

Begegnungen zwischen Himmel und Erde. Geschichten aus der Sendereihe "ERF MenschGott".

"Gott, wenn es dich gibt, dann zeig dich!" Diese Sehnsucht haben viele Gäste der TV-Sendung "ERF MenschGott" geäußert. Und tatsächlich: Gott hat sich gezeigt, ist ihnen begegnet. Eine Erfahrung, die das Leben dieser Menschen verändert hat. Sie konnten Hass, Trauer oder Ablehnung überwinden, wurden frei von Süchten, haben ihre Selbstachtung wiedergefunden oder körperliche Heilung erlebt. Und sie haben Antworten auf ihre tiefsten Fragen und Sehnsüchte bekommen - samt einer Hoffnung, durch die sie ganz neu anfangen konnten. Ein Buch voller berührender Lebensgeschichten, die Mut machen, Gott (neu) zu entdecken.

“ Sei Du meine Stärke “



Preis: 15,99 .– EUR

Autorin: Lynn Austin

Franke Verlag

König Ahas von Juda will seinen Sohn Hiskia den Götzen opfern. Königin Abi kann das verhindern, doch wo finden Mutter und Sohn Hilfe in einem Land voller Gewalt und Verrat? Etwa bei dem vergessenen Gott ihrer Vorfahren – Jahweh?
In enger Anlehnung an die biblischen Berichte erzählt Lynn Austin von mutigen Menschen wie Königin Abi und dem Propheten Jesaja, die sich in schwierigen Zeiten von Gott gebrauchen lassen.

Gerne bin ich bei der Beschaffung der Bücher behilflich. Sie können mich jederzeit ansprechen.

10 % des Verkaufserlöses des Büchertisches gingen als Spende an das Mitleid-Haus-Projekt in Kenia.

Es würde mich freuen, wenn sie dieses Projekt mit Ihrer Spende weiterhin unterstützen würden.

Spendenkonto:

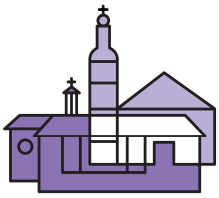
Ev. Martinsgemeinde Rüsselsheim
Rüsselsheimer Volksbank
IBAN: **DE 40 5009 3000 0009 4539 03**
BIC: GENODE51RUS
Verendungszweck: Mitleid-Haus-Projekt

Sollten sie Fragen haben, dürfen sie mich gerne anrufen. ☎ **06142-63678**

Vielen Dank! *Ihre Beate Rehm*

Kontakt - Adressen

Evangelische Martinsgemeinde Rüsselsheim



http://www.martinsgemeinde-ruesselsheim.de/

Pfarrbezirk 1:	Stadtkirche, Marktplatz
Pfarrbezirk 2:	Matthäuskirche, Böllenseeplatz
Andreas Jung, *Pfarrer*	Böllenseeplatz 13, 65428 Rüsselsheim ☏ 06142-63738 *E-Mail:* andreas.jung@ekhn.de
Gemeindebüro der Martinsgemeinde: Steffi Mogler *Bürozeiten:* Mo. 9 bis 11 + Do. 15 bis 17 Uhr jeden ersten Donnerstag im Monat 15 bis 19 Uhr	Böllenseeplatz 13, 65428 Rüsselsheim ☏ 06142-63738 Fax: 06142-172980 *E-Mail:* martinsgemeinde.ruesselsheim@ekhn.de
Jens Lindemann, *Kantor der Martinsgemeinde*	Sophienstraße 125, 60487 Frankfurt, ' 069-342814 *E-Mail:* jenslindemann.frankfurt@gmail.com
Michele und Monika Capasso, *Hausmeister(in)*	Haus der Kirche " Katharina von Bora", Marktstr. 7
Kristina Mnatsakanyan, *Hausmeisterin* David Webster, *Hausmeister*	Martinsgemeinde, Böllenseeplatz
Bankverbindung der Martinsgemeinde	Rüsselsheimer Volksbank eG, BIC: GENODE51RUS, IBAN: DE 40 5009 3000 0009 4539 03, Bitte geben Sie den Verwendungszweck an.
Ev. Martinskindertagesstätte Kathrin Nowak, *Leiterin*	Paul-Hessemer-Str. 36, 65428 Rüsselsheim ☏ 06142-65789 *E-Mail:* ev.martinskita.ruesselsheim@ekhn.de
Nachbarschafts– und Familienzemtrum Ute Hollingshaus, *Koordinatorin* Bürozeiten: Mi. 9 - 11 Uhr	Paul-Hessemser-Str. 36a. 65428 Rüsselsheim ☏ 06142-9423649 *E-Mail: ute.hollingshaus@ekhn.de*
Telefonseelsorge	☏ 0800-1110111 (ev), ' 0800-1110222 (kath) Unter diesen Telefonnummern ist immer ein Mensch für Sie erreichbar (kostenlos).

Impressum: Gemeindebrief der Evangelischen Martinsgemeinde Rüsselsheim
Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands

Redaktion: Andreas Jung, Christian Torsten Otto sowie weitere Mitglieder des Kirchenvorstandes

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen, Auflage: 1.600, vierteljährlich